

**Saint Irenaeus Joint Orthodox-Catholic Working Group – Groupe de travail orthodoxe-catholique Saint-Irénée  
Gemeinsamer orthodox-katholischer Arbeitskreis Sankt Irenäus**

Orthodox Co-secretary:

Prof. Dr. Nikolaos **Loudovikos**  
Hortiatis 57010  
Thessaloniki  
Greece / Griechenland  
Phone: +30-2310-348004  
Telefax: +30-2310-300360  
E-mail: nloudovikos@aeath.gr

Catholic Co-secretary:

Dr. Johannes **Oeldemann**  
Johann-Adam-Möhler-Institut f. Ökumenik  
Leostr. 19 a, 33098 Paderborn  
Germany / Deutschland  
Phone: +49-5251-8729804  
Telefax: +49-5251-280210  
E-Mail: J.Oeldemann@moeplerinstitut.de

## **Kommuniqué – Chevetogne 2006**

Der Gemeinsame orthodox-katholische Arbeitskreis St. Irenäus kam vom 29. November bis 3. Dezember 2006 zu seiner dritten Sitzung im Benediktinerkloster von Chevetogne (Belgien) zusammen. Die Mitglieder des Arbeitskreises wurden zu Beginn vom Abt des Klosters, P. Philipp Vanderheyden, und vom katholischen Ortsbischof, Msgr. André-Mutien Léonard von Namur, willkommen geheißen. Das Treffen fand während des Besuchs von Papst Benedikt XVI. beim Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. statt, wodurch sich der Arbeitskreis in seinen Bemühungen um eine Wiederannäherung zwischen der Katholischen und der Orthodoxen Kirche bestärkt sah.

Das dritte Treffen des Arbeitskreises war dem Thema „Lehre und Praxis des Primats im ersten Jahrtausend“ gewidmet. Diese Thematik wurde durch Vorträge zu verschiedenen Perioden und einzelnen, beispielhaften Ereignissen aus dieser Zeit sowie durch das gemeinsame Studium von Quellentexten erschlossen. Dabei wurde deutlich, dass der Primat nicht eine in das Belieben gestellte Organisationsform kirchlicher Verwaltung ist, sondern zum Wesen der Kirche gehört. Ausgehend von der Heiligen Schrift verdeutlichen die Werke der Kirchenväter, dass es ein Charisma des Primas gibt, dessen spezifische Aufgabe in der Wahrung der kirchlichen Einheit liegt. Diese Aufgabe muss auf den verschiedenen Ebenen kirchlichen Lebens wahrgenommen werden. Daher gibt es primatiale Funktionen auf der Ebene der Ortskirchen, auf regionaler, patriarchaler und gesamtkirchlicher Ebene. Diese waren im ersten Jahrtausend jeweils eingebunden in synodale Strukturen. Daher kann man legitimerweise weder die Frage des Primats ohne die Frage der Synodalität, noch die Synodalität ohne den Primat behandeln.

Was den Primat des Bischofs von Rom betrifft, wurde durch die Studien deutlich, dass es kein einheitliches Verständnis des römischen Primats im ersten Jahrtausend gibt. Die verschiedenen Modelle sind aus spezifischen historischen Kontexten erwachsen und entsprechen daher bestimmten Bedürfnissen der damaligen Zeit. Sie können nicht verallgemeinert und auf unsere Zeit übertragen werden. Obwohl es somit kein einheitliches ekklesiologisches Konzept gab, lässt sich im ersten Jahrtausend ein allgemeines Bewusstsein feststellen, dass dem Bischof von Rom eine primatiale Rolle in der Gesamtkirche zukommt. Die von Ost und West gemeinsam verabschiedeten Kanones von Sardika sprechen dem Bischof von Rom das Recht zu, ein neues Gerichtsverfahren in einem anderen Jurisdiktionsbereich anzuordnen, wenn in einem Streitfall an ihn appelliert wird. Die Primatspraxis im ersten Jahrtausend spiegelt sich nicht nur in den Kanones der altkirchlichen Konzile wider, sondern auch in anderen Schriften aus dieser Zeit, wie zum Beispiel in den Briefen Papst Gregors des Großen an die vier östlichen Patriarchen.

Der Arbeitskreis erachtet die in Kanon 34 der Apostolischen Kanones zum Ausdruck gebrachte Korrelation zwischen dem „Ersten“ (Protos) und den übrigen Bischöfen, die eine im Mysterium der Trinität verankerte Ekklesiologie unterstützt, als ein zukunftsweisendes Kriterium für die Organisation der Gemeinschaft von Ortskirchen nicht nur auf regionaler und patriarchaler, sondern auch auf gesamtkirchlicher Ebene.

Der Gemeinsame orthodox-katholische Arbeitskreis St. Irenäus wurde im Jahr 2004 in Paderborn (Deutschland) gegründet. Er versteht sich als ein internationaler, kontinuierlich tagender, Sprach- und Kulturgrenzen übergreifender theologischer Arbeitskreis. Er setzt sich zusammen aus 13

orthodoxen Theologen (die den Patriarchaten von Konstantinopel, Antiochien, Moskau, Serbien, Rumänien und Bulgarien, den Orthodoxen Kirchen von Griechenland, Polen, der Slowakei und Estland sowie der Orthodoxen Kirche in Amerika angehören) und 13 katholischen Theologen (die der Katholischen Kirche in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen und den USA angehören). Das zweite Treffen des Arbeitskreises fand im November 2005 auf Einladung der Kirche von Griechenland im Penteli-Kloster in Athen statt.

Zum Abschluss der Tagung in Chevetogne dankte Bischof Dr. Gerhard Feige von Magdeburg (Deutschland), der katholische Ko-Vorsitzende des Arbeitskreises, der Gemeinschaft der Mönche von Chevetogne für die gewährte Gastfreundschaft sowie der belgischen ökumenischen Organisation „Unitas“ für die finanzielle Unterstützung dieser Begegnung. Das nächste Treffen wird auf Einladung von Bischof Dr. Ignatije (Midić) von Braničevo (Serbien), dem orthodoxen Ko-Vorsitzenden des Arbeitskreises, im November 2007 in Serbien stattfinden.

